

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Georg Bemann in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratenteil Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von J. A. Feikes Buchdruckerei
in Stolp.
Fernsprecher Nr. 18, Telegrams-Adresse: Feike, Stolp-Pomm.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der
Lage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der
„Stolper Post“ erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Post-
lohn 60 Pf., u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner
mit „Zukunft“ Luterbachungsblatt 60 Pf., mit Postlohn
90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren
Raum für 6 Zeilen 10 Pf., für 12 Zeilen 15 Pf. —
Nachträge für die 3 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 7 Pf.

Nr. 116

Donnerstag, den 18. Mai

1911

Kaisertage in London.

London, 16. Mai.

Der Empfang, den die englische Presse dem deutschen
Kaiser bereitet, könnte nicht herzlicher sein. Die
„Daily Mail“ schreibt: „Das britische Volk kam, um den
Königin Viktoria zu ehren, eine der größten und
stärksten Persönlichkeiten Europas, den vielseitigen Herr-
scher, dessen magnetische Eigenschaften, außerordentliche
Erregungsfähigkeit und natürliche Begabung ihm bereits
eine so hervorragenden Platz in der zeitgenössischen Ge-
schichte erworben haben.“ Ein anderes Blatt rühmt den
Kaiser als eine außerordentliche Persönlichkeit. Seine her-
vorragende Charakterstärke und wunderbare Vielseitigkeit
machen ihn zu der markantesten Persönlichkeit auf der Welt-
bühne. Vom Aussehen des Kaisers und der Kaiserin wissen
die Blätter viel Liebenswürdiges zu sagen; die Prinzessin,
die sich schnell mit der englischen Königs-tochter anfreundete,
hat die Herzen im Sturm gewonnen.

Überall, wo sich der deutsche Besuch zeigt, wird er mit
sympathischen Augen begrüßt. Bis zur Einweihung des
Denkmals der Königin Viktoria verließ die Zeit mit Be-
wundern bei den Mitgliedern der königlichen Familie, intimen
Leuten und Dinern.

Die Einweihung des Viktoria-Denkmal
erfolgte am Dienstag Mittag unter ungemeinen Andrang
des Publikums. Zu der Feier auf dem Platz vor dem
Buckinghampalast, der vollkommen abgeperrt war, hatte
das Hofmarschallamt 3000 Einladungen ergehen lassen.
Das Denkmal verkörpert alle Eigenschaften der Nation
die das Britenreich groß gemacht haben, und verherrlicht
die Königin Viktoria. Der Schöpfer des Kolossal-Denkmal,
bei dem die Meeresherrschaft Britanniens durch große For-
tunen und Waffen angedeutet ist, Mr. Brock, hat zehn
Jahre daran gearbeitet. Für die Plattform des Denkmal
sind 1000 Tonnen Marmor und 800 Tonnen Granit ver-
wendet worden, für die Figur der Königin 70 Tonnen
Marmor. Für das Denkmal wurde so viel des besten
karrarischen Marmors gebraucht, daß kein Preis in der
ganzen Welt stieg. Das Denkmal kostet sechs Millionen
Mark, die aus allen Teilen des Reichs beigesteuert wurden.

Das Ende des Petroleumtrusts.

Im amerikanischen Wirtschaftsleben hat sich eine be-
achtliche Wendung vollzogen. Der gewaltige Petroleum-
trust ist aufgelöst worden. Der höchste amerikanische Ge-
richtshof entschied, daß das Bestehen des Standard Oil Co.
gegen zwei Paragraphen des Sherman'schen Antitrustgesetzes
verstoße. Zur Regelung ihrer laufenden Geschäfte wird der
Trust eine Frist von sechs Monaten gewährt. Das
Urteil des Obersten Gerichtshofes ist nur die Bestätigung
des vom Kreisgericht des Staates Missouri vor vier Jahren
erlassenen Urteils. Im ganzen werden 143 Gesellschaften
und die sechs Millionäre John Rockefeller, William Rocke-
feller, Henry Rogers, Henry Flagler, Olivier Payne und
Charles Pratt von dem Urteilspruch betroffen. Gegen
Pratt war auch im November 1906 schon wegen Verletzung
des Sherman'schen Antitrustgesetzes gerichtliche Vorgegangen
worden. Die Standard Oil Co. wurde in New Jersey im
Jahre 1882 gegründet. Ihr Gesamtvermögen beläuft sich
auf 600 Millionen Dollar. Die Gesellschaft beschäftigt
250000 Menschen. Das Anlagekapital beträgt 400 Millionen
Dollar. Die Dividende betrug im Gründungsjahr 4 1/2 Pro-
zent, 1885 10 Prozent, 1895 17 Prozent, 1896 31 Prozent,
1900 48 Prozent, 1901 192 Millionen Mark. Seit dieser Zeit ist
die Dividende niemals unter 40 Prozent gefallen.

Die nächsten Wirkungen des Urteils lassen sich noch
nicht absehen. Die New-Yorker Spekulation war jedenfalls
auf ein extremes Niveau gestiegen, wenn sie auch durch
die lange Ungewißheit sehr nervös geworden war. Wichtig
ist, daß nicht die sofortige Auflösung des Trusts verfügt
wurde, sondern daß ihm sechs Monate Zeit zur Ordnung
seiner Angelegenheiten gegeben sind. Das Untergericht hatte
die sofortige Auflösung angeordnet. Das oberste
Urteil nennt den Trust eine „ungefährliche Verschönerung
der Unterbindung des öffentlichen Handels.“ Die Richter
in Washington haben ein Kompromißurteil gefunden: sie
haben dem allgemeinen Unwillen gegen die Trusts Rech-
nung getragen, gleichzeitig aber auf die wirtschaftlichen Er-
gebnisse Rücksicht genommen, indem sie den Trustleuten
die Dispositionen zu treffen. Nach der Entscheidung der
Richter hätte der zwischenstaatliche Handel von Petrole-
um und seinen Produkten von so großen Gesellschaften wie
Standard Oil Co. sofort aufhören müssen, und zwar
nicht nur die New-Jersey Corporation, die der
Standard Oil Co. untersteht, sondern auch
alle anderen kleineren Gesellschaften, die von der Standard
Oil Co. kontrolliert werden, ihren Handel einstellen müssen,
wenn die Auflösung des Konzerns durchgeführt ist. Nach der
endgültigen Entscheidung ist dies nicht notwendig.
Man darf nicht vergessen, daß in der nordamerikanischen
Wirtschaft nur die Milliarde regiert. Im übrigen legt die Ent-
scheidung des obersten Gerichtshofes nur auf die Bestim-
mung des Antitrustgesetzes besonderen Wert, daß die Inter-
esse des Publikums nicht ungebührlich geschädigt werden
dürfen. In dem Urteil heißt es weiter, daß keine loyalen
Angelegenheiten angetastet werden, wenn das Geschäft wieder in ge-
mäßes Geleise gebracht werde. Dieses Gesetz, das Kontrakte
des Handelsbeschränkung durch Trusts in allen
Zweigen des Handels verbietet, sei auch auf die Standard Oil Company
anwendbar, welche die Konkurrenten zermalme und den
Handel monopolisiere. Aus diesem Grunde
hat die Standard Oil Company aufzulösen, bis sie, in Er-
füllung der gesetzlichen Bestimmungen, rekonstruiert sei.

Die Tagespolitik

Inland.

Die elsaß-lothringische Verfassung. Wie die „Stolper
Post“ aus „gut unterrichteten“ parlamentarischen
Kreisen erfährt, wurden erneute vertrauliche Verhandlungen

gen zwischen der Regierung und den Parteiführern über
ein Kompromiß in der Verfassungsfrage aufgenommen;
man zweifelt nicht an günstigem Ausgange. — In Berlin
lauten die Meinungen in ebenfalls gut unterrichteten Krei-
sen nicht so günstig.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag dürfte noch diese
Woche an den Reichstag gelangen und vor Pfingsten ab-
geschlossen werden. Der Bundesrat beschäftigt sich bereits in
seiner Dienstsitzung mit ihm, die schwedische Reichstags-
kommission hat ihn bereits durchberaten.

Die preussisch-hessischen Lokomotivführer haben, wie in
ihrer Berliner Generalversammlung mitgeteilt wurde, den
Rang mittlerer Beamten erhalten und es sind ihnen die Ach-
selstücke der Bahnmeister und Assistenten verliehen worden.
Aus der Versammlung wurde der Wunsch nach reichsge-
setzlicher Regelung der Dienst- und Ruhezeiten geäußert.

Der Gesamtausschuß des Ostmarkenvereins wird am
27. Mai in Posen zusammentreten. Auf der Tagesordnung
steht als Hauptpunkt die Enteignungsfrage.

Amerika.

Bestechliche Rebellenführer. Präsident Diaz wird be-
schuldigt, die mexikanischen Rebellenführer zur Auslieferung
gegen Madero bestochen zu haben, um zu beweisen, daß sei-
nem Rücktritt die Anarchie folgt. Zuverlässige Berichte sa-
gen, das Kabinett drohe mit dem Rücktritt, falls Diaz nicht
abtrete. Dieser schwankt. Madero verteidigt die Einrich-
tungen des Hofhauses in Juarez und stellt dadurch die Zu-
friedenheit her.

Afrika.

Mulay Hafid ermordet? Gerüchte, die von einer Er-
mordung Mulay Hafids durch fanatische Mauren melden,
sind mit gleicher Vorsicht aufzunehmen, wie alle sonstigen
Schauergeschichten aus Fez. Eine nicht eine authentische
Nachricht über das Gegenteil vorliegt, tut man gut, anzu-
nehmen, daß die Dinge in Fez sich nicht sonderlich ver-
ändert haben. General Moinier soll angeblich seinen Vor-
marsch soweit gefördert haben, daß seine Spitzkolonne
noch Ende dieser Woche vor Fez eintrifft.

Das Ende der Deutschland.

Dem Grafen Zeppelin, der schon so viel hat dulden
müssen, ist ein neuer, schöner Traum durch das widrige Ge-
schick zerstört worden. Das Luftschiff „Deutschland“ ist nach
mehreren prächtig geglückten Passagierfahrten durch ein
tückisches Ungescheh vollig wrack geworden.

Aus Düsseldorf werden über den
Verlauf der Katastrophe

folgende Einzelheiten gemeldet: Beim Herausbringen aus
der Halle wurde die „Deutschland“ vom Ostwind erfaßt
und gegen die Schutzwand geworfen. Der Schiffkörper
knickte mit dem vorderen Teil ein, wobei eine Reihe Ballon-
netts aufplagte. Dann ergriff der Wind das Schiff von
neuem und riß es empor, so daß es auf das Dach der Luft-
schiffhalle geschleudert wurde. Es zerplatzte nun in drei
Teile, die teils auf dem Dach der Luftschiffhalle, teils an der
Schutzwand hängen blieben. In der Passagierkabine befan-
den sich vier Herren und vier Damen. Die Passagiere muß-
ten durch Fenerelemente von dem Dach heruntergeholt wer-
den. Auf die gleiche Weise wurden die Bedienungsmann-
schaften gerettet. Das Schiff ist gänzlich unbrauchbar und
wird jedenfalls nach Friedrichshafen geschickt werden, um
dort wieder hergerichtet zu werden.

Der Zeppelin-Luftkrieger „Deutschland“ ist aus den
Trümmern des bei seiner Journalistenfahrt am 28. Juni
1910 im Teutoburger Walde gescheiterten Luftschiffes gleich-
namens hervorgegangen, wies jedoch einige Änderungen
gegen dieses auf. Die „Deutschland“ war bei einem
Gasinhalt von 19000 Kubikmetern 148 Meter lang und
hatte einen größten Durchmesser von 13 Metern. Die ge-
samte Motorenstärke betrug 360 PS. Die Passagiergondel,
die mit allem Komfort ausgestattet war, bot 24 Personen
Platz. Erst vor Monatsfrist war der Ballon von Friedrichs-
hafen nach Stuttgart und dann nach seinem Standpunkt in
Düsseldorf geflogen, wobei sich das Schiff sehr gut bewähr-
te. Wenige Tage nach seinem Eintreffen in Düsseldorf
wurde verunglückt. Das Schiff stieß beim Herausbringen aus
der Halle gegen die Wand, und ein Propeller und die Steu-
erungsborrichtungen wurden beschädigt. Nach einigen Ta-
gen war die Reparatur beendet, und die „Deutschland“ nahm
ihre Passagierfahrten auf, die sie in die weitere Umsehung
von Düsseldorf führten und regen Zuspruch fanden. Nun
hat das stolze Schiff, wie seine Vorgänger, nach kurzer Le-
bensdauer seinen Untergang gefunden.

Luftschiffahrt.

Eine neue Lufttour über den Ozean plant der Inge-
nieur Vaniman, der Erbauer des Luftschiffes „Amerika“,
das im vergangenen Jahre den Versuch gemacht hat, den
Ozean zu kreuzen. Wellman wird diesmal nicht dabei
sein. Natürlich glaubt Vaniman, inzwischen all die Mängel,
denen das Fehlschlagen der letzten Luftfahrt zur Last ge-
legt wurde, beseitigt zu haben. Gegen das Recht, dem
neuen Luftschiff den Namen zu geben, hat sich ein
reicher Amerikaner bereit gefunden, die Kosten der Expedi-
tion zu tragen. Auch diesmal ist Atlantic City der Aus-
gangspunkt. Die New York World hat Vaniman einen
Preis von 30000 Mark versprochen, wenn er mit seinem
neuen Luftschiff in einem Tag die Reise von Atlantic City
bis nach New York und zurück macht, eine Aufgabe, die
heineswegs unmöglich ist, da doch die ganze Entfernung nur
200 Meilen beträgt. Das Lebensretungsboot der „Ame-
rika“ und die berühmte Gießstake sind noch immer „auf
der Tour“ in Amerika und werden in den Warenhäusern
aller großen Städte ausgestellt, wofür diese 800 Mark in
der Woche zahlen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

(76. Sitzung.)

Hzm. Berlin, 16. Mai.

Dritte Lesung des Zweckverbandsgesetzes für Groß-
Berlin. In der allgemeinen Aussprache betont
Frhr. v. Hedlich (N.) noch einmal die Notwendigkeit des
Gesetzes.

Abg. Gühling (Wp.) erklärt, daß die Frage des kommu-
nalen Wahlrechts in diesem Spezialgesetz nicht gelöst wer-
den kann.

Abg. Fischbeck (Wp.): Es muß eine gewisse Selbststän-
digkeit für die Wahlberechtigten des Zweckverbandes verlangt
werden.

Die Abstimmung über einen Antrag von Rappenheim
(N.) auf Schluß der allgemeinen Aussprache bleibt zweifel-
haft. Es findet Haummessung statt, der die Beschlußun-
fähigkeit des Hauses ergibt, da nur 170 Abgeordnete an-
wesend waren. Die Sitzung mußte daher um 11 Uhr 53
Minuten abgebrochen werden.

Präsident v. Kröcher eröffnet die
zweite Sitzung

um 12 Uhr.

Die allgemeine Aussprache über das Zweckverbands-
gesetz für Groß-Berlin wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) bekennt sich noch einmal den
plutokratischen Standpunkt der Freisinnigen in der Frage
des Wahlrechts.

Abg. Walbstein (Wp.): Wir sind stets für ein freies
Wahlrecht. Die allgemeine Aussprache schließt. In der Ein-
zelberatung werden die §§ 1 bis 4 ohne Debatte angenom-
men. Bei § 5 wird ein Antrag Dr. Reil (N.) angenommen,
der die Vorlegung von Plänen über Aufstufung einzelner
Blöcke oder Verberterung bestehender Strafen aufgrund
eines Beschlusses des Verbandsausschusses verlangt.

In der Gesamtstimmung wird
das Zweckverbandsgesetz Groß-Berlin angenommen
gegen die Freisinnigen und Sozialdemokraten.

Auch das allgemeine Zweckverbandsgesetz wird nach un-
wesentlicher Debatte in dritter Lesung angenommen. Da-
auf folgen Petitionen.

Deutscher Reichstag.

(176. Sitzung.)

Hzm. Berlin, 16. Mai.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung
wird fortgesetzt. Zur Verhandlung steht der Abschnitt über
die Knappschaftskassen

§§ 521 bis 527. Die Kommission hat als § 525 a die Be-
stimmung eingeführt, daß die Knappschaftskassen sowie
die sonstigen Vertreter der Versicherten im Vorstände der
Knappschaftskassen und Vereine in geheimer Wahl zu wäh-
len sind, mit fakultativer Verhältniswahl. Die Sozial-
demokraten beantragen Bestimmungen zur Sicherung des
Wahlgeheimnisses in gleicher Weise, wie bei den Reichs-
tagswahlen. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages
beantragt die Volkspartei die Bestimmung, daß als Vertre-
ter der Versicherten nur Versicherte wählbar sind. Ein
Kompromißantrag Schulz will für die Wahlen zur General-
versammlung und zum Vorstände der sogenannten besonde-
ren Knappschaftskassen auch die Wahl von Knappschaftsin-
validen zulassen, wenn sie Beiträge zur Kasse zahlen. Die
Sozialdemokraten beantragen, diese Zulassung obligato-
risch zu machen für alle Knappschaftskassen, auch
wenn sie nicht mehr auf einem Werk beschäftigt sind und
zwar für alle Knappschaftskassen, eventuell unter der Vor-
aussetzung, daß sie freiwillig Beiträge zahlen.

Abg. Hue (Soz.): Wir verlangen die Wahlfähigkeit
aller Berginvaliden. Der Redner richtet Angriffe gegen
die nationalliberalen Erbenherren und vor allem gegen
das Zentrum und den Abg. Becker-Arnberg unter Bezug-
nahme auf dessen Rede zu den Ortskrankenkassen.

Der Kompromißantrag Schulz ist inzwischen dahin ab-
geändert, daß er sich auf alle Knappschaftskassen bezieht.

Ministerialdirektor Caspar bemerkt gegenüber den Aus-
führungen des Abg. Hue über die Wahlfähigkeit der Berg-
invaliden, daß es gegen das ganze Prinzip der Reichsver-
sicherungsordnung sein würde, wenn die Versicherten durch
Personen in den Kassen vertreten sein würden, die nicht mehr
im Betriebe tätig sind.

Abg. Gothein (Wp.): Auch die Invaliden müssen
wählbar sein, da die Arbeiter Vertreter haben müssen, die
nicht ständig um ihre Stellung Angst zu haben brauchen.

Damit schließt die Aussprache. In der nun folgenden
namentlichen Abstimmung wird der sozialdemokratische An-
trag betr. das Wahlgeheimnis abgelehnt mit 213 gegen 83
Stimmen, dagegen wird der Kompromißantrag Schulz mit
allen 297 abgegebenen Stimmen angenommen. Im übrigen
wird der die Knappschaftskassen betreffende Abschnitt
nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Dann schreitet die Beratung zu den Paragraphen 528
bis 548 fort, die

die Erbkassen

betreffen. Auch hierzu liegen mehrere Anträge auf Ab-
änderung seitens der Sozialdemokraten und der Fort-
schrittspartei vor.

Abg. Brühne (Soz.), der die Anträge seiner Partei be-
gründet, spricht für die Erhaltung der freien Erbkassen,
die sich sehr gut bewährt hätten.

Der oldenburgische Landtag beim Bundesrat spricht in
Vertretung der libeischen Interessen gegen die sozialdemo-
kratischen Anträge und befürwortet warm die Kommissions-
anträge.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte werden die Kom-
promißanträge Schulz angenommen, alle ändern Änder-
ungsanträge abgelehnt. Damit ist das 2. Buch erledigt.
Mit dem § 560 beginnt das dritte, das über

die Unfallversicherung

handelt. Die Berichterstattung hat der Abg. Muqaban (Wp.)
übernommen. Als erster Redner ergriff der
Abg. Severing (Soz.) das Wort. Er begründet mehrere
sozialdemokratische Änderungsanträge, die aber sämtlich
abgelehnt werden.

Inzwischen ist das Haus müde geworden. Es wird ein Antrag auf Vertagung gestellt, der aber keine Mehrheit findet, so daß sich die Debatte in eintöniger Form noch weiterzieht.

Die Ostdeutsche Ausstellung

in Posen ist durch den deutschen Kronprinzen am Dienstag Mittag in Gegenwart der Provinzialbehörden und der Minister v. Schorlemer-Nesler, Sydow und Lenke feierlich eröffnet worden.

Am Abend vorher hatte im Neuen Stadttheater eine Festvorstellung stattgefunden. Am Dienstag sammelten sich in der fuppelgekrönten Hauptindustriehalle, die prächtig mit Blumen geschmückt war, die Festgäste. Der Kronprinz in der Uniform seiner Kaiserlichen Kürassiere erschien punkt 1/2 12 Uhr vor der Ausstellung, empfing von dem gesamten Vorstande der Ausstellung. Den Oberpräsidenten v. Waldow zur Seite schritt er durch ein Spalier von Ausstellern und Besuchern der Halle zu. Jede polizeiliche Absperzung hatte er sich ausdrücklich vorbehalten. Glocken auf dem Ausstellungsplatz läuteten, Fanfaren erklangen. Alsdann nahm im Hauptausstellungsgebäude der feierliche Eröffnungsakt seinen Anfang, bei dem der Oberbürgermeister Wilms

die Festrede

hielt. Er wies auf die Ausstellungsmüdigkeit hin, die jetzt vielfach herrsche. Aber hier im Osten sei man ausstellungsfreudig. Man trete mit einem grobangelegten Unternehmen an die Öffentlichkeit, mit einer Ausstellung, welche die fünf östlichen Provinzen auf dem Gebiete des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft umfassen soll. Welche Bedeutung das Ausstellungsgebiet als

Preußens Kornkammer

hat, ergibt sich aus dem Umstande, daß auf das Ausstellungsgebiet ungefähr die Hälfte der Gesamtproduktion des preußischen Staates an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Buchweizen entfällt. Der Viehstand an Rindern erreicht nicht ganz, der an Schafen ungefähr genau die Hälfte, während der an Schweinen stark ein Drittel ausmacht. Daß die mit der Landwirtschaft, der Holzbearbeitung und dem Baugewerbe in Verbindung stehenden Industrien überwiegen, mit Ausnahme von Schlessien, wo Kohle und Eisen die Grundlage für die dortige Schwerindustrie bilden, liegt auf der Hand.

Wenn die Beteiligten sich regen, wird sicherlich auch die Staatsregierung mehr noch wie bisher bereit sein, die östliche Verkehrs- und Wirtschaftspolitik durch Staatsmittel zu fördern, als da sind Verbesserung der Schienen- und Wasserwege, Arbeiter- und Kleinsiedlungsfragen, Moor- und Kulturländer, Ueberlandzentralen. Endlich dürfte der Erfolg gemeinschaftlicher Arbeit auch noch auf einem anderen Gebiete sich zeigen.

Ost und West.

Der Osten pflegt in einem gewissen Gegensatz zum Westen genannt zu werden. Im Westen uralte Kultur aus der Römerzeit, an den sagenumwobenen Ufern des Rheins wie in den fruchtbaren Gefilden der roten Erde, und landschaftliche Schönheiten. Der Osten landschaftlich vielfach weniger interessant, Kohle und Eisen nur in Oberschlesien, die Verkehrsverhältnisse ungünstiger, Neigung der Bevölkerung zur Abwanderung nach dem Westen, und dergleichen mehr. Ist bei dieser Sachlage nicht jedes Unternehmen zu begrüßen, welches das Interesse für den Osten weckt und die Aufmerksamkeit anderer Teile des Vaterlandes auf ihn lenkt, auch Besucher ihm zuführt?

Nach Eröffnung der Ausstellung durch den Kronprinzen wurde

ein Rundgang

durch die Ausstellung angetreten, der fast zwei Stunden währte. Die Ausstellung ist zum größten Teil wirklich fertig und gibt ein imponierendes Bild von der mächtig entfalteten Industrie und Landwirtschaft und den mannigfaltigen geistigen Bestrebungen der Provinzen des deutschen Ostens. Sehr stark vertreten ist die Maschinenfabrikation. Die Ziegeleischleifmaschinen und nicht minder die Ziegeleierzeugnisse nehmen einen breiten Raum ein. Dampföfen und elektrische Pflüge, Lokomobile, Dreschmaschinen und Strohpresse beweisen, daß die Industrie der Landwirtschaft auch Helferin und Freund sein kann. Wischmaschinen für landliche Anwesen berechnet, Vieh-, Zubehör- und Eisenbahnwagen, Feldbahnen schließen sich an. Imposant ist die Ausstellung der schlesischen Eisenindustrie; der ober-schlesische „Dom“, in dem sie vereinigt ist, erregte die höchste Bewunderung des Kronprinzen, ebenso die Jagdausstellung, das Kleinsiedlungsdorf und das prächtige Trauzimmer

Die Brücke des Lebens.

Roman von D. Gerard.

41. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Neunzehntes Kapitel.

In demselben Speisezimmer, in welchem sie mit ihren Tischgenossen vor kaum zwei Tagen so strahlend vergnügt an der Tafel gefest, stand jetzt Felicia, fiebernd vor Ungeduld und angstvoller Erwartung. Die herrlichen goldgelben Chrysanthemen, die neulich die Tafel geziert, standen in unberührter, leuchtender Schönheit auf einem Nebentische — auch sonst war alles unverändert, wie sich das junge Mädchen mit bitterem Lächeln sagte; weshalb sah es denn in ihrem Innern so völlig anders, so traurig aus? Gleich einer Schildwache den Kopf laufend vorbeugend, lehnte Felicia neben der in die Halle führenden Tür, die bis auf einen kleinen Spalt geschlossen war. Und durch diesen Spalt beobachtete Felicia die dem Speisezimmer gegenüber in des Vaters Studierzimmer führende Tür, hinter welcher Laurence bereits vor einer Stunde verschwunden war. Sie hatte Laurence vom Fenster aus erpäht, als er aus dem Wagen gestiegen war, und leichtfüßig war Felicia ihm die Treppe hinab entgegengelaufen. Da, auf der letzten Treppenstufe, war ihr der Vater entgegengetreten und hatte ihr mit einer Handbewegung geboten, sich zu entfernen. Und der Gesichtsausdruck, mit welchem er sie von ihrem Geliebten, ihrem zukünftigen Gatten hinweggeschickt, war genau der gleiche gewesen, den sie bereits früher ein einziges Mal bei ihrem Vater wahrgenommen — ein Gemisch von Schreden und Entsetzen — es war lange Zeit her, sechs oder sieben Jahre, aber diesen Ausdruck hatte sie niemals vergessen können.

Damals, sie war ein Schulmädchen von etwa zwölf oder dreizehn Jahren gewesen, hatte sich Dr. Lamont, der seinen eigenen Körper nur wenn's gar nicht anders ging beachtete, notgedrungen zu Bett legen müssen, weil eine heftig auftretende Bronchial-Affektion ihn gepackt hatte. Auf ihre bringenden Bitten hatte Felicia sich an der Pflege des Vaters in ihrer schulfreien Zeit beteiligen dürfen und sich dabei so anständig und zuverlässig gezeigt, daß die Berufspflegerin ihr den Kranken getroßt überlassen durfte, während sie selbst im Nebenzimmer den veräumten Nachtschlaf durch eine kurze Mittagsruhe zu erleben strebte. Bei einer solchen Gelegenheit bemerkte Felicia, die dem in fieberhaftem Halbschlummer und nur leise dämmendem Bewußtsein Daliegenden

des Danziger Magistrats. Auch die schwarze Kunst, die in einem modernen Babilon bereinte Buchdruckerausstellung, fand den großen Beifall des Kronprinzen.

Die Kronprinzenfahrt nach Petersburg

wurde im Anschluß an die Eröffnung der Posener Ostdeutschen Ausstellung von dem Kronprinzen Paar um 2 Uhr am Dienstag angetreten. Die Kronprinzessin war ihrem Gemahl mit einem späteren Zuge nachgefahren und traf sich mit ihm auf dem Posener Bahnhof.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 17. Mai 1911.

— Amtliche Wetterausgabe für Donnerstag: Bienenkühl, vielfach wolfig, ohne erhebliche Niederschläge, Nordwestwinde.

Allerlei Sport.

Die junge Generation soll, das ist Zug der Zeit geworden, sporttätig werden. Mit allen Mitteln wird darauf hingearbeitet; kein Geringerer, als der Erbe des Reiches geht mit gutem Beispiel voran, die hohen Behörden fördern reger alle Arten der Jugendpflege und die nachgeordneten Stellen richten allenthalben Volksspiele, Jugendmärsche usw. ein. Man tut es in der richtigen Erkenntnis, daß je höher die Ansprüche des Erwerbslebens werden, man umso mehr auf gesunde körperliche Betätigung setzen muß, denn es ist nun einmal Tatsache, daß aus früheren Generationen, was körperliche Tüchtigkeit und Widerstandsfähigkeit anbelangt, über waren. Wenn nun also alle Arten des Sports, von einfachen bis zum luxuriösen, gepflegt werden, haben deshalb die alten Stätten der ursprünglichsten sportlichen Betätigung, die Turnvereine, etwas an ihrer Erstanzberechtigung eingebüßt? Wir meinen nein. Die deutsche Turnerschaft bewegt sich in bestimmten Traditionen, die fest mit dem deutschen Volksleben in Zusammenhang stehen, da kann es einen Rückgang in der Entwicklung nicht geben. Und wenn demnach die deutsche Turnerschaft ein interessantes Jubiläum begeht, das der Errichtung des ersten Turnplatzes in der Hasenheide bei Berlin durch Friedrich Ludwig Jahn, den Turnvater selbst, gilt, so wird man wieder sehen, daß der alte Geist der frisch-fröhlich-froh und freien deutschen Jugend noch lebt. Wie gesagt, die Turnvereine sind die ursprünglichsten Stätten sportlicher Betätigung. Aber es gibt neben ihnen noch andere, deren Wirken zwar nebeneinander, aber nichtsdarunter zum vollen Wert einzuschätzen ist. Ein richtiger Regellklub ist eine sehr gesunde Sache, und selbst treue Mitglieder der alten Herren-Kiege werden, wenn sie mit dem Kopf beim Turnverein sind, mit dem Herzen doch immer auf der gemühtlichen Regellbahn sein. Im Süddeutschen hat man ja vielfach auch Regellabende mit Damen, und es wird erzählt, daß die Hausfrauen oft genug nicht so viele „Kagen“ laufen lassen wie ihre Ehemänner. Der beste Sport für Damen ist entschieden, wie gewichtige Stimmen bestätigen, die Hauswirtschaft; der ist mit keinen Kosten verbunden, spannt, wenn er richtig betrieben wird, alle Muskeln an und hält so Leib und Seele frisch. Gerade jetzt, wo Feld- und Gartenarbeit wieder beginnen, ist die weitgehendste Ausübung dieses schönen und gesunden Hausports sehr zu empfehlen. Für die Herren existiert eine auch nicht zu vernachlässigende Art des Hausports: Das Holzhausen. In früherer Stunde aufstehen und das nötige Kleinholz selber zurecht zu hacken, das ist manchmal besser wie die Zimmer-Gymnastik des Systems Müller. Man sieht also, die sportliche Betätigung hat viele Varianten, die, wenn sie auch verappt sind, alle zum gleichen Ziele führen, zur Gesund- und Munterhaltung des Menschen.

— Ein Verkehrshindernis bereite der elektrischen Bahn heute Vormittag gegen 8 Uhr an der Ede Markt und Kirchplatz ein mit Klobenholz beladenes Fuhrwerk, dessen rechtes Hinterrad gebrochen war. Das Hindernis konnte jedoch alsbald durch teilweises Entladen des Wagens beseitigt werden, so daß eine wesentliche Betriebsstörung nicht eintrat.

— Große Unsauberkeit wurde seitens des Revierbeamten auf dem Hofe eines Grundstücks in der Klüsterstraße vorgefunden. Die Müll- und Pferdeabfuhrgruben waren zum Teil zerfallen, ohne Belag und total überfüllt, so daß der ganze Hofraum einen ekelhaften Anblick bot.

— Beschlagnahme wurde durch die Kriminalpolizei in einem Friseurladen eine gegen das sittliche Gefühl verstoßende Schaufenster-Auslage.

— Von der Maul- und Klauenseuche. Die Ortschaft Lohow ist heute in das freie Gebiet übergetreten. Somit befinden sich jetzt alle Ortschaften des Stolper Kreises im freien Gebiet. Infolgedessen sind alle Beschränkungen im Viehverkehr auf der Eisenbahn aufgehoben worden. Bei Ausfuhr von Vieh brauchen keine Bescheinigungen der Ortsvorsteher beigebracht werden; auch das Treiben von Vieh ist wieder gestattet. Schmeine, die sich im Besitze von Viehhändlern befinden, dürfen dagegen nach der landespolizeilichen Anordnung vom 5. Januar 1910, die ebenso wie die landes-

den Kranken leise die verschobenen Rippen zurechttrückte, eine feine goldene Kette, die um den Hals des Vaters geschlungen war und an welcher ein dünnes, verwezt aussehendes Medaillon hing, dessen Feder, vermutlich infolge einer unbeachteten Berührung seitens des Kranken, ausgeprungen war. Die Kleine, mit der Neugier ihrer zwölf Jahre, erfasste das Medaillon, um es genauer zu betrachten — ob es ein Andenken an ihre Mutter war und vielleicht deren Bild oder eine Haarlocke barg?

Sich über den Kranken beugend, hob sie das Medaillon so hoch empor, als es die Kette gestattete, um bessere Beleuchtung für ihre Untersuchung zu gewinnen, und dann schüttelte sie enttäuscht den Kopf. Ein Bild enthielt das Medaillon nicht, nur eine Haarlocke, und diese stammte nicht von ihrer Mutter, die gleich ihr selbst goldblondes Haar besaßen, das wußte Felicia; diese mit einem verblakten roten Seidenfaden zusammengebundene Locke war schwarz wie Ebenholz!

„Ich muß den Papa fragen, wenn er aufwacht, wessen Haar dies ist,“ murmelte Felicia, das Medaillon aus der Hand legend; dabei entdeckte sie ein zweites Medaillon, welches an der gleichen Kette befestigt war und auf der Brust des Kranken ruhte. Wie seltsam dies zweite Medaillon aussah — es war nicht golden, sondern von Stein — es glied einer plattgedrückten kleinen Kugel von grünlich-grauer Färbung, die ringsum mit sonderbaren, hakenartigen Schriftzeichen bedeckt war. Und da, an der einen Seite — war das nicht ein kleiner Ring, in dem ein winziger goldener Stöpsel steckte? Ob sich der Stöpsel vielleicht entfernen ließ? Behutsam versuchte sie mit ihren kleinen Nägeln den Stöpsel zu erfassen — in ihrem Eifer vergaß sie völlig den Patienten und dachte erst wieder an ihn, als sie seine weitauferissenen Augen dicht vor ihrem Gesicht erblickte. Im ersten Moment hatten die Augen einen durchaus leeren Blick, plötzlich aber trat ein Ausdruck tiefen Schauderns und Entsetzens in dieselben und mit einer an Mut grenzenden heftigen Bewegung hatte der Kranke ihr die Kette aus der Hand gerissen, so daß Felicia, tödlich erschrocken, in den äußersten Winkel des Zimmers geflüchtet war.

Als die Kleine nach einer Weile wieder schen nach dem Vater blickte, sah sie ihn mit freundlicher Miene in den Rippen liegen; sie gab ihm auf seine Bitte einen Schluck Wasser und dankte ihm, daß er nicht mehr an ihren neugierigen Vorwitz zu denken schien. Das entsetzte Gesicht aber konnte sie nie vergessen, wenn sie sich auch bemühte, möglichst selten daran zu denken — es mußte das Fieber gewesen

polizeiliche Anordnung vom 11. November 1910 im vollen Umfange bestehen bleibt, nicht getrieben werden. Aufrecht erhalten sind durch die landespolizeiliche Anordnung vom 19. April 1911 nur die Bestimmungen, welche das Ausschließen von Milch für Sammelmolkereien vorschreiben. — Der Handel im Umherziehen mit Vieh ist auch weiterhin im ganzen Reg. Bez. Köslin, also auch im Stolper Kreise verboten. In Kraft bleibt u. a. auch die Kreispolizeiverordnung vom 11. Januar 1911, nach der diejenigen Personen, welche gewerbsmäßig den Handel mit Klauenvieh oder Federvieh betreiben oder welche das Fleischergewerbe ausüben, sowie ihren Vertretern und Beauftragten (z. B. Bedienstete, Gehilfen, Verkäufer) das Betreten fremder Viehställe ohne vorher eingeholte Erlaubnis der Besitzer sowie das Einbringen von Klauenvieh oder Federvieh auf fremde Gehöfte oder in fremde Stallungen ohne vorherige Erlaubnis verboten ist. Aufrechterhalten ist ferner die Bestimmung über die Beibringung eines Ursprungszeugnisses für Vieh-Sendungen nach dem Schlachthof in Bremen.

— Konfirmanden-Sparkasse an St. Marien. Am Sonnabend fand im Sitzungssaale des Pfarrhauses die diesjährige General-Versammlung der Konf. Sparkasse an St. Marien statt. Pastor Vottke, als Vertreter des ersten Geistlichen im Pfarramt, gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Vorsitzenden Superintendent Bartoldy, des Gründers dieser Kasse, desgleichen des stellvertretenden Vorsitzenden, des verstorbenen Rektor Jenrich. Die Versammlung ehrte das Andenken der Entschlafenen durch Erheben von ihren Sätzen. Darauf erstattete der Schatzmeister den Jahres- und Kassenbericht. Die Kasse hatte am 1. Januar d. J. einen Bestand von 2011,84 Mk., gegen das Vorjahr ein Mehr von 1910,76 Mk. Der Vorstand beantragte dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen; die General-Versammlung beschloß demgemäß. Ein aus dem Vorstande ausscheidendes Mitglied wurde wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Lehrer Bohm neu in den Vorstand gewählt. Die Stelle des ersten Vorsitzenden bleibt bis zur Wiederbesetzung der Oberpfarrstelle an St. Marien frei.

— Der Heilpflegeverein für Kinder des Mittelstandes. Der hierorts durch eine Ortsgruppe vertreten ist, hielt gestern im Ballsaale eine Versammlung ab, die leider nur mäßig besucht war. Eigentümlich berührte es namentlich, daß Vertreter des Mittelstandes, in dessen Interesse die Ortsgruppe doch arbeitet, fast gar nicht erschienen waren. In längerem eingehendem Vortrage schilderte der prakt. Arzt Dr. Vortke die Bestrebungen des Vereins, über die wir bereits mehrfach eingehend berichteten. Bisher sind 3 Kinder für die Heilpflege in dem Pflegeheim Pentenbagen angemeldet. Da die hiesige Ortsgruppe bereits über verhältnismäßig reiche Mittel verfügt, können erhebliche Beiträge zu den Kosten gemacht werden und empfehlen wir Eltern von schwächlichen und tränklichen Kindern, sich wegen Aufnahme derselben in die Heilbehandlung an den Verein zu wenden.

— Tagung der Meliorationsgenossenschaften des Kreises Bütow. Am vergangenen Sonnabend fand in Bütow eine Versammlung der öffentlichen Meliorationsgenossenschaften des Kreises Bütow statt, an der auch die Domänenpächter und andere für Landeskulturfragen sich interessierende Persönlichkeiten teilnahmen. Der Vorstand des Meliorationsbauamtes Stolp, Regierungsbaumeister Schröder, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte, daß in Deutschland noch etwa 5 Millionen Hektar Oedland der Kultivierung harren und alljährlich nach Millionen zählende wirtschaftliche Werte durch Vernachlässigung und mangelhafte Pflege der Grasländer verloren gingen. Die Unterhaltung und Pflege alter Meliorationsanlagen sei daher die erste und wichtigste Aufgabe. Hierauf hielt Regierungsbaumeister Luft-Stolp einen Vortrag über „Anlage und Pflege der Weiden“. Redner schloß sich ausführlich die im Herbst und Frühjahr auszuführenden Unterhaltungsarbeiten und die Handhabung der Schleusen und sonstigen Anlagen zur Bewässerung und Entwässerung. Die auf den meisten Weiden unerlässliche Kalz- und Stickstoffdüngung finde leider noch immer nicht neben der Kalz- und Phosphordüngung genügend Würdigung. Bei den Weiden zur Verbesserung der Grasnarbe wurde auch auf die Vertilgung der lästigen Weidenunkräuter hingewiesen. In diesen Vortrag schloß sich eine Diskussion an. Hieran sprach Meliorationsbaurat Hellbach über „Gräser und Grasflächen“. Auch an dieses Referat schloß sich eine längere Debatte.

— Der vorenthaltene Gruß als Amtspflichtverletzung. Das Oberverwaltungsgericht hat dieser Tage eine Entscheidung getroffen, die gewisse Beachtung verdient. Es lag nach dem Bresl. Gen.-Anz. folgender Tatbestand zugrunde: Der Oberbürgermeister von Leantz, der auch Chef der Polizeiverwaltung ist, hatte anordnet, daß sämtliche ihm unterstellten Beamten auch die Mitglieder des Magistrats zu grüßen hätten. Als nun der unbefohlene Stadtrat N. zu der Ueberzeugung gelangt war, daß ihn der Polizeiergeant nicht grüße, machte er hiervon dem Oberbürgermeister Anzeige. Obwohl nun R. behauptete, er habe den Stadtrat nicht gesehen, verhängte der Oberbürgermeister über ihn eine Ordnungsstrafe, weil anzunehmen sei, daß der Polizeiergeant mit Absicht nicht begrüßt habe. Der Beamte erhob gegen diese Beurteilung Beschwerde, und als diese nichts fruchtete, Klage, die indessen vom Oberverwaltungsgericht abgewiesen

sein, welches ihn momentan so verändert hatte. Niemand aber hatte Felicia es gewagt, den Vater nach der schwarzen Haarlocke zu fragen — eine ihr selbst unerklärliche Sache hinderte sie daran.

„Und nun, nach einer Reihe von Jahren, hatte sie denselben Ausdruck in des Vaters Gesicht gesehen und die Bewegung, mit welcher er zwischen Laurence und sie selbst getreten war, hatte sie daran erinnert, mit welchem Entsetzen er ihr damals die Kette mit den beiden Medaillons entzerrissen hatte. Wollte er Laurence mit der gleichen grundlosen Festigkeit von ihr wegziehen? Und heute war bei ihm kein Fieberzustand vorhanden, der das Unerklärliche hätte erklärlich erscheinen lassen!

Das Geheimnis der sensationellen Unterbrechung der Abendgesellschaft war dem jungen Mädchen noch am selben Abend vom Vater gelöst worden; sie wußte, daß der Wahnsinnige der Vater ihres Verlobten gewesen. Noch bevor der Wärter, den Dr. Alroy zur Abholung seines entwichenen Patienten sandte, eingetroffen war, hatte Dr. Lamont den Wahnsinnigen ins nächstgelegene Hospital bringen lassen; er hatte unausgesetzt geschrien, die schwarzen Haare, schwarzen Haaren, schwarzen Spinnen und schwarzen Ratten seien doch wiedergekommen — sie seien alle wieder da und wollten ihn zerreißen!

Die Flucht Michael Barclays war ein Ereignis, dessen unheilvolle Folgen Dr. Alroys „erstklassiges Stabliniment“ niemals völlig zu überwinden vermochte; ein Konkurrent des Doktors machte in einem vielgelesenen Blatte den Vorschlag, die Villa Securitas in Villa Liberia umzutauften, da es dort allem Anschein nach nicht schwierig für die Pflegerlinge sei, die ersehnte Freiheit wiederzuerlangen. Ein anderer Revale beurteilte aufs schärfste die modernen Ideen Dr. Alroys, welcher aus lauter Nachsicht seinen Patienten gestatte, ihre Werkstätten zu behalten; nur dadurch sei es möglich gewesen, daß ein gewisser Wahnsinniger seine goldene Uhr und seine goldenen Hemdenknöpfe in Fahrkarten und etlichen Flaschen Wiszky haben anlegen und so Wimmelton erreichen können. Daß Mr. Barclays Gedächtnis so wohl den Ort wie die Straße und die Hausnummer, auf welche es ankam, festgehalten hatte, erschien geradezu wunderbar; der Unglückliche hatte Mrs. Barclays Haus etwa zwei Stunden, nachdem sich seine Gattin und sein Sohn zu Dr. Lamont begeben hatten, erreicht und hier von den Dienstboten des Doktors Adresse erfahren. Dem Richter zurufen, er möge nach der Palmerstraße 39 fahren, war das Nächste gewesen, und so hatte sich das unheilvolle Drama jenes Oktoberabends abgepielt.

(Fortsetzung folgt.)

dem Fenster stürzen, konnte aber im letzten Moment noch durch Saremsfrauen daran verhindert werden.

— Wegen des Studentenulks vor dem Karlsruher Residenzschloß während der Anwesenheit des Kaisers wurde die Freie Verbindung Maria an der Technischen Hochschule, deren Mitglieder die Schuldigen waren, suspendiert.

— Der Fleischergehilfe Müller in Königsberg gestand, das Bombenpaket an die mit seinen Eltern verfeindete Familie Schwandtner in Schirwindt gesandt zu haben.

— Bei einem Riesenbrand in Teuschnitz (Oberfranken) sind 73 Gebäude abgebrannt und 250 000 Mark Schaden entstanden.

— Zwischen Goldberg—Hermsdorf versuchten unbekannte Verbrecher, einen Personenzug durch ein auf das Gleis gelegtes Pflugrad zum Entgleisen zu bringen, doch bemerkte der Zugführer rechtzeitig das Hindernis.

— In Simonsdorf bei Marienburg wurde durch ein Großfeuer beträchtlicher Schaden angerichtet.

Vermischtes.

Künstliche Schmetterlingszucht ist ein recht einträgliches Geschäft. Wenn die warmen Tage erscheinen, kommt auch die Hochsaison wieder für die Schmetterlingsfarm in Bexley in der Grafschaft Kent, die schon seit einer Anzahl von Jahren besteht und immer größere Erfolge erzielt. Gegenwärtig sind etwa 70 000 Raupen auf der Farm, und es werden etwa 500 Schmetterlinge täglich „produziert“. Das Sammeln von Schmetterlingen wird nicht nur in England immer beliebter, auch aus Deutschland, Ungarn, Frankreich, ja selbst Amerika und Neuseeland laufen zahlreiche Aufträge ein, die den eigenartigen Beruf durchaus einträglich machen. Die Hauptkunden sind Schulknaben, Sammler und die Schulen, die die Schmetterlinge zu Unterrichtszwecken brauchen; alle Schulen in Großbritannien wenden jetzt den Schmetterlingen eine besondere Aufmerksamkeit zu. So kommt es, daß die Nachfrage größer ist als der Vorrat, obwohl der Besitzer der Farm Schmetterlingszucht nach allen Teilen des Landes ausschickt, um interessante, seltene Arten aufzufinden. Die Preise für die Schmetterlinge sind natürlich je nach den Arten sehr schwankend; die billigen kosten kaum 10 Sch., während man für seltene Exemplare bis zu 200 Sch. zahlt.

Der Humpelrock im Talmud. Wie N. S. Walker in „X. P.'s Magazine“ erzählt, hat man die Mode des Humpelrocks sogar schon im alten Jerusalem gekannt, und der Talmud gibt für die Gründe, aus denen die Frauen an diesem Kostüm festhielten, eine recht amüsante Erklärung. Es wird berichtet, daß „die Töchter von Zion an den Tagen der großen Beklemmung sehr prächtig kleideten,“ und daß sie „bei gewissen Gelegenheiten so enge und schmale Gewänder trugen, daß sie sich nur mit ganz kurzen Schritten fortbewegen konnten“. Als Erklärung fügt der Chronist hinzu, sie hätten dies getan, um den Zuschauern eine längere Zeit zu gewähren, „daß sie sie mit Mühe bewundern könnten“.

9. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

16. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

62 [1000] 341 507 [500] 746 1038 45 167 293 316 26 [500] 74 [500]	423 798 902 17 2067 91 369 460 78 81 572 [3000] 97 808 3055 107	30 248 367 76 429 30 79 543 621 745 61 [1000] 839 86 915 30 4044 110	[1000] 240 71 357 61 64 65 668 [1000] 720 60 78 5177 247 [1000] 439	574 98 652 62 797 852 6366 72 402 26 55 68 [500] 97 620 33 721 837	38 [1000] 926 55 7132 83 266 311 [500] 34 [500] 458 565 8013 222 28	[500] 47 451 [1000] 513 616 74 93 757 937 9097 195 528 610 76 763	[1000] 95 912 46 85
10015 585 840 920 11208 47 75 90 316 31 492 99 792 842 70 [3000]	918 38 63 81 83 12033 79 326 464 596 13003 54 316 [3000] 543 48	[500] 694 [500] 802 6 14163 73 205 74 457 555 624 36 745 93 806 24	903 [500] 9 15079 707 888 988 16097 132 81 262 83 [500] 359 73 82	409 88 529 691 [500] 749 809 [500] 45 17173 [3000] 201 65 67 479 91	514 [3000] 833 96 933 18011 170 213 425 [500] 53 700 [500] 89 19110	201 94 504 652 804 37 919 28	
20015 52 87 141 337 428 587 633 [1000] 76 93 808 21006 511 18 21	654 742 808 22034 100 [500] 237 457 76 799 886 917 55 23082 93 221	316 708 35 909 [1 00] 24019 23 226 632 792 871 945 83 25142 248	476 77 527 36 659 [1000] 735 861 94 86285 374 [500] 88 721 27019	403 62 81 93 674 [1000] 724 [500] 962 84 85 97 28201 29 34 55 404 94	622 889 967 90 29007 36 84 104 35 56 206 309 20 47 86 461 515 36 712	87 805 44 [500] 956 92	30140 [000] 53 203 76 89 90 333 [3000] 78 455 637 31052 253 425
610 830 [500] 51 [1000] 32027 49 112 213 59 306 440 44 685 33014 96	101 727 60 931 34375 497 541 96 615 41 59 92 35016 18 168 318 449	576 92 24063 [500] 186 285 89 98 371 95 404 615 867 37070 473 745	826 978 38103 8 434 [1000] 654 66 96 [3000] 39251 73 [500] 348 484	536 86 688 929 41	49293 536 58 666 838 41024 212 327 56 478 585 714 856 42299	[500] 506 49 43356 414 43 510 658 763 811 905 [500] 93 44004 62	377 533 824 45158 366 505 67 750 46038 122 216 327 442 536 668
826 47097 162 81 238 [3000] 95 422 [500] 40 88 97 625 719 84 987	48037 51 72 268 405 521 80 725 831 49142 [500] 410 88 [3000] 512 71	648 928	5061 239 96 493 520 70 86 656 51027 222 87 320 [500] 75 81 722	919 80 52016 51 328 460 500 58 [500] 97 600 53143 205 344 521 661	758 839 74 994 54162 80 119 59 [500] 66 261 86 309 417 24 38 626 94	708 970 90 [1000] 55986 94 193 400 28 74 82 502 36 688 747 75 842	976 56222 356 67 74 [500] 551 623 35 [500] 811 57009 [500] 106 36
498 604 757 61 58201 520 51 610 18 705 72 896 [3000] 960 85 59036	87 145 339 478 541 95 717 867 972 [3000]	60341 421 763 925 72 61103 21 287 370 406 691 62108 [500] 30 200	406 8 603 93 768 801 [1000] 931 63 048 119 206 28 401 528 614 64010	134 245 336 75 478 [1000] 582 789 [500] 893 943 65034 121 244 322 439	686 764 66146 253 342 99 426 37 608 703 14 885 921 31 67141 541 95	665 800 924 65132 [3000] 40 426 529 604 89 708 886 949 60 69021 208	39 347 475 550 616 92 835 41 909
70015 [5000] 498 527 601 49 [1000] 800 40 60 916 [500] 71034	[1000] 65 63 147 80 91 302 528 53 654 768 817 [500] 69 72137 263	344 416 [5000] 51 90 510 26 67 625 40 755 957 73027 70 294 332 727	800 45 [500] 77 966 74084 108 355 405 62 595 633 712 53 [1000] 56	864 75057 227 44 462 85 585 646 902 60 76072 73 140 97 300 63 441	570 605 68 715 880 91 77712 74 [500] 94 847 979 78285 407 99 639	[500] 817 [3000] 933 87 79032 [3000] 113 207 49 388 495 610 783 96	832 97 940
80061 333 628 720 56 64 835 81177 251 401 521 53 629 736 974 82180	271 76 440 56 84 620 903 27 83024 365 55 79 486 621 58 [1000]	727 871 4154 93 95 [500] 224 70 637 47 46 85 72 851 61 908 65194	200 78 83 665 86039 59 392 340 [3000] 565 630 46 67 834 948 72125	4 221 [500] 406 711 846 [500] 88344 448 636 828 900 59 83230 334	93 635	50170 444 46 97 611 827 81 84 917 80 91243 402 6 20 92025 55	482 573 635 764 [3000] 824 950 98 93003 93 115 227 511 64 706 983

94063 199 432 88 519 54 74 894 95034 38 223 356 502 [3000] 673 886	987 06221 501 31 35 98 695 714 [500] 33 53 [500] 858 960 97118 97	415 57 516 698 [1000] 726 [500] 98438 541 80 [5000] 647 [500] 820 984	99074 126 525 [1000] 830 904 66	100038 50 276 339 95 [500] 649 705 80 925 101018 58 309 645 764	102010 168 375 83 542 [500] 70 644 103025 [3000] 46 411 [15000] 25	73 747 93 918 33 88 104058 350 4 6 568 848 928 [500] 48 [500] 105068	110 258 83 360 65 [500] 409 569 [500] 687 703 861 62 109032 184 211	314 446 79 529 603 875 90 107109 21 30 85 302 442 [500] 720 842 62	908 [500] 9 108009 316 403 575 611 750 851 949 109088 163 84 371	457 88 92 519 82 930	110101 271 342 442 56 91 749 813 20 42 951 [500] 94 [500] 111008	49 124 252 64 304 451 504 15 49 682 735 60 932 [500] 112043 66 160	662 767 [500] 70 990 113124 [3000] 29 68 520 611 744 114013 384	484 547 [500] 840 11519 59 215 24 37 456 551 601 44 722 91 935 73	97 116077 101 38 213 462 88 750 96 925 117181 207 [3000] 61 304	477 655 [1000] 58 837 118311 52 119087 118 261 430 503 694 767	861 71 81	120136 249 80 725 870 121077 181 233 89 672 717 86 918 122059	156 201 [500] 43 529 630 783 [1000] 831 44 72 79 123150 450 69 502	48 789 813 124005 31 99 185 [500] 96 243 471 525 672 724 [500]	125226 329 45 82 468 797 834 915 66 72 126186 264 335 85 [1000] 421	554 691 732 76 816 982 127048 [500] 113 54 [3000] 56 80 252 [500] 315	79 496 523 643 [500] 72 807 30 42 906 79 12235 50 95 339 406 44	580 [500] 644 715 72 84 877 [1000] 938 129050 86 181 201 49 463 78	530 745 922 24 78	130009 158 85 230 332 437 726 860 965 131022 191 93 282 764	985 132047 471 546 94 725 875 133028 80 341 483 98 543 59 827	134108 551 711 862 71 [1000] 938 135150 427 69 506 54 72 654 [500]	73 98 929 95 136027 204 34 91 310 731 52 835 137 55 146 81 99 429	512 79 602 31 [1000] 746 895 [3000] 138051 262 92 306 504 720 30 94	139123 716 62 816 944 65 69	140000 9 170 233 44 352 450 61 [3000] 67 [1000] 661 733 80 984 97	[500] 141023 [500] 52 235 417 83 601 [1000] 966 142066 90 137 226	91 327 474 77 508 43 83 663 822 906 87 [500] 143073 118 60 232 545	91 613 [500] 45 [500] 700 87 911 45 68 97 144007 45 106 204 508 [500]	730 145007 56 223 30 308 412 [500] 51 523 [500] 674 754 [500] 66 843	57 146129 37 50 76 215 35 37 83 322 411 6 6 84 752 67 80 821 98	147105 223 443 82 623 710 59 812 944 73 148027 [500] 175 217 313	708 897 149003 62 95 786 801 936	150134 359 83 596 659 91 917 151033 116 239 480 640 [500] 76	717 38 814 29 152002 [1000] 66 186 [500] 285 302 [3000] 21 25 28 428	40 54 [1000] 624 36 705 856 153136 229 86 823 573 774 93 154191	246 [1 00] 506 75 82 98 681 706 14 39 81 874 904 92 155075 92 123	360 622 744 [1000] 60 902 14 [500] 54 89 156001 8 17 [1000] 62 77 204	335 63 90 95 448 [500] 573 664 71 24 71 867 997 157093 95 451 [500]	878 158068 111 99 447 58 532 669 710 25 51 840 62 900 37 95 159033	107 25 211 310 28 458 787 815 58 68	160209 10 32 51 [500] 367 521 700 161389 611 [1000] 162255 365	471 579 702 [1000] 7 26 70 829 31 81 905 163024 119 51 237 354 749	932 164013 91 155 325 462 590 601 27 781 807 61 982 165185 289	567 622 705 98 878 901 [1000] 49 166004 93 102 27 79 [3000] 82 271	396 422 52 500 53 748 96 842 86 953 167109 40 263 412 752 76 92 790	847 168140 95 [500] 481 578 638 82 785 [1000] 842 44 169222 55 318	491 657 [500] 779 [1000] 86 816 936 [3000] 38	170057 339 79 585 657 [1000] 726 828 66 171004 5 [500] 108 239	369 83 452 61 559 659 85 88 709 [500] 13 94 [500] 938 172103 216	[1000] 359 400 [500] 52 60 918 173131 302 [500] 540 819 998 174055	245 [1000] 58 462 65 513 605 40 779 175003 9 368 746 48 983 176039	205 366 [500] 633 177191 251 329 88 436 73 806 35 178029 168 86 231	488 567 820 [1000] 713 823 179094 326 79 444 92 856 912 41	180144 58 358 548 782 803 981 181330 83 182197 211 [500]	57 466 502 32 60 751 834 183133 [1000] 261 [3000] 72 338 67 523 [500]	739 977 [3000] 80 184002 67 290 396 444 538 790 802 949 64 185056	266 300 575 186345 411 513 82 679 [500] 714 890 [1000] 993 187077	90 145 523 37 188255 340 84 416 564 651 772 858 199232 37 339	[5000] 44 869
--	---	---	---------------------------------	---	--	--	---	--	--	----------------------	--	--	---	---	---	--	-----------	---	--	--	---	---	---	--	-------------------	---	---	--	---	---	-----------------------------	---	---	--	---	--	---	--	----------------------------------	--	--	---	---	---	---	--	-------------------------------------	--	--	--	--	---	--	---	--	--	--	--	---	--	--	---	---	---	---	---------------

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Wärrnen zu 300000, 2 Gewinne zu 75000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 12 zu 30000, 20 zu 15000, 50 zu 10000, 106 zu 5000, 1500 zu 3000, 2286 zu 1000, 4070 zu 500 Mark.

Aus aller Welt.

Einen Lebensrettungsrekord hat ein Wismarer Arbeiter namens Michelsen aufgestellt. Der 78jährige Mann vollbrachte die 26. Lebensrettung, indem er einem kleinen Kinde nachsprang, das in einen die Stadt durchfließenden Wasserlauf gefallen war und sicher ertrunken wäre.

Ein Opfer der Pflichttreue ist der Gutsbesitzer Alfred Hädrich in Badelsdorf geworden. Bei dem großen Brandunglück am 23. April, dem sechs Bauerngüter zum Opfer fielen, zeichnete er sich in hervorragender Weise aus. Als das Wasser zum Löschen knapp wurde, sprang er mit voller Kleidung in den Gemeindeteich, um durch Herausreißen eines Zapfens neuen Zufluß herzustellen. Ohne die Kleidung zu wechseln, arbeitete er dann am Brandherd weiter und zog sich dabei eine Krankheit zu, die den erst 32 Jahre alten Mann aufs Totenbett brachte.

Diamantene Hochzeit. In Rosköttdt (Schwarzburg-Sonderhausen) feierte das Wilhelm Ackermannsche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Landesherr erfreute das greife Jubelpaar durch die Uebersendung der silbernen Ehrenmedaille, während die Staatsregierung zu Sonderhausen ein Ehrengeschenk übermitteln ließ.

Ein Unmensch. Eine scheußliche Mordtat in Unterwellenborn bei Saalfeld hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Vor einigen Tagen verschwand dort die 23jährige Frida Gegenkollb, die sich in anderen Umständen befand. Nach einigen Tagen fand man die Leiche des Mädchens mit einem am Hals angebundenen drei Pfund schweren Stein in einem Dümpel in unmittelbarer Nähe des Ortes. Als Mörder wurde jetzt der Geliebte des Mädchens, der 23jährige Knecht Nepold, ausfindig gemacht. Nach langem Reugnen gestand er die Tat ein. Als der Mörder dem Amtsgerichtsgefängnis in Saalfeld zugeführt werden sollte, war es schwer, ihn vor der Menge zu schützen, die ihn lynchen wollte.

Einen schaurigen Fund machte ein Waldaufseher in einer Unterstandshütte bei Dohr in Unterfranken. Dort lagen aufgebahrt mit Blumen geschmückt die Leichen eines drei- und fünfjährigen Knaben. Sie wurden als die Kinder des Schneiders Georg Joeth rekonozitiert. Der eigene Vater hatte sie erwürgt. Er ist jetzt flüchtig. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt.

Die Genickstarre ist in der Gemeinde Hühnscheid bei Solingen ausgebrochen. Es sind sechs Personen in das Krankenhaus eingeliefert worden. Einer der Erkrankten, ein 18jähriger Mann, ist bereits gestorben.

Selbstmord eines Zwölfjährigen. In Tismitz hat sich ein zwölfjähriger Schulknabe vor den Augen seiner jüngeren Geschwister erhängt. Gram darüber, daß seine kranke Mutter in das Bezirkskrankenhaus in Böhm. Brod überführt wurde, veranlaßte das Kind zu der Tat.

Der Exultan Abdul Hamid soll schwer nervenkrank sein. Wie es heißt, soll der Sultan in diesen Tagen einen Selbstmordversuch unternommen haben. Er wollte sich aus

9. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Lottery.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

16. Mai 1911, vormittags, Nachdruck verboten.

52 178 [5000] 85 94 343 52 636 751 [5000] 850 915 1076 163 70	273 267 468 554 907 2267 94 457 504 40 695 818 66 923 85 3040	290 624 703 9 57 [5000] 77 848 50 74 909 4033 50 94 397 [1000] 494 749	915 25 5083 [3000] 151 66 [5000] 89 269 389 296 615 789 4020 47 179	84 288 525 42 48 680 714 [5000] 859 982 86 93 7141 73 232 361 438 [5000]	41 730 924 29 52 89 8143 424 608 716 870 921 9101 98 331 401 3 4	91 607 43 705 67 867 95	10041 230 49 62 306 19 425 [1000] 66 825 11026 211 345 755	[1000] 12029 92 147 256 302 23 81 429 54 77 88 705 13092 137	[5000] 50 205 398 408 550 648 760 928 13007 94 124 45 331 [500] 52 94	486 669 703 876 [3000] 996 15009 25 419 80 16008 19 49 72 254 338	4 6 69 80 [1000] 746 830 [5000] 17139 80 254 621 731 831 948 [5000]	18023 [5000] 177 96 405 529 600 55 775 [5000] 912 19418 47 541 737 47	59 873 908 [1000] 22	20047 50 83 191 460 [5000] 66 556 745 83 835 63 993 21034 113 85	360 480 539 649 91 743 828 63 64 908 72 22721 23223 99 572 985	24183 208 412 37 46 628 960 25074 93 425 49 26132 58 202 [5000]	5 421 664 945 46 27091 123 31 229 47 [1000] 50 313 56 78 472 85	565 735 62 854 968 28064 170 [5000] 493 603 975 29247 474 684	912 68 89	30994 104 36 220 87 423 69 534 643 901 68 97 31196 391 415 [5000]	681 742 847 89 915 32015 98 100 296 415 [5000] 504 52 72 743 950	33031 [5000] 335 470 520 29 57 63 87 700 809 27 41 [5000] 937 34017	244 89 337 [1000] 547 640 729 933 35087 144 387 [5000] 92 422 57 98	580 608 716 857 8655 99 190 202 329 31 85 737 48 808 50 37037	115 43 204 568 75 622 57 38046 63 128 52 259 334 526 610 784 804	39094 200 81 319 29 59 425 641 [5000] 707 [1000] 814 [1000] 881	40023 73 97 262 491 538 646 701 [5000] 834 41 909 41033 174 96	258 315 47 84 436 48 689 42019 [5000] 193 251 [5000] 301 19 423 63	66 69 81 734 868 918 43037 151 88 296 408 737 926 44007 23 163	483 530 627 908 76 [1000] 45213 447 50 58 506 51 [5000] 86 [5000] 635	67 969 89 49038 211 353 64 641 [3000] 944 47043 [5000] 80 595 925	45 48201 [5000] 380 507 828 49022 80 127 224 527 [5000] 922 41 90	50161 442 57 533 61 647 55 812 916 51231 93 328 40 82 543 603	75 715 92 948 73 52035 134 93 357 66 473 534 726 883 53022 165	204 63 318 [5000] 754 969 54040 50 [5000] 222 [10000] 339 423 85 97	748 809 55 24 88 229 339 414 [3000] 90 670 707 92 906 56016 160	77 292 317 400 [1000] 96 [5000] 592 797 986 57040 63 70 188 [1000] 641	150 01 56 961 64 84 58018 154 321 29 80 85 493 751 847 912 59000 72	105 31 502 39 602 39 701 23 59 805 27 900 [5000] 23 28	60695 166 427 505 657 98 719 893 61264 310 522 81 713 84 847 912	96 62068 225 47 375 537 633 [1000] 778 974 63109 98 306 24 509 86	911 [1000] 84921 31 212 86 [5000] 303 35 [5000] 60 566 [3000] 5788	63040 55 65 153 58 213 305 414 55 512 43 771 893 931 44 57 70	[1000] 68223 120 40 355 479 763 937 5 [1000] 67174 2509 269 365	485 540 49 728 93 68108 62 94 346 423 636 828 69059 259 363 693	789 844 95 926	79090 [5000] 144 [3000] 70 90 304 531 54 77 630 745 894 71136	71 99 305 17 30 425 549 59 [1000] 83 712 65 918 25 64 72069 219 70	321 504 84 600 713 810 35 65 [1000] 73 99 190 [5000] 323 940 52 74067	297 98 322 490 683 727 75018 102 13 72 241 352 72 623 [1000] 738 888	76055 144 48 282 393 458 621 42 719 910 [5000] 82 72112 14 76 219	85 890 973 78176 206 38 307 47 426 629 33 911 79031 228 62 336	[5000] 458 [1000] 569 [5000] 90 [5000] 96 637 45 710 837	80038 155 210 514 636 994 81245 62 83 [1000] 313 525 697 740	973 6202 683 813 50 59 83120 78 295 [5000] 356 [1000] 438 732	960 [5000] 84 44 87 505 654 60 884 965 85046 275 307 61 [5000] 470	716 77 94 837 969 83162 82 91 [1000] 202 57 66 79 85 385 505 56	83 801 64 929 35 87087 [5000] 317 39 67 794 897 88065 92 152 476 665	[1000] 712 [3000] 28 89057 100 339 [1000] 75 483 909	90077 107 293 705 11 47 66 [3000] 819 [5000] 53 68 91252 85 342	478 549 [5000] 90 611 756 889 99 968 92 063 100 252 70 477 502 713 25
---	---	--	---	--	--	-------------------------	--	--	---	---	---	---	----------------------	--	--	---	---	---	-----------	---	--	---	---	---	--	---	--	--	--	---	---	---	---	--	---	---	--	---	--	--	---	--	---	---	---	----------------	---	--	---	--	---	--	--	--	---	--	---	--	--	---	---

71 [3000] 84 802 49 93075 223 91 348 630 68 740 42 43 60 69 94159	221 31 309 423 541 683 914 30 [1000] 88 93 95400 [1000] 652 742 864	[1000] 900 93044 135 249 333 [3000] 77 573 [5000] 621 [5000] 67 738 [3000]	828 32 97011 47 102 51 55 94 670 942 66 93 98039 142 44 70 230	[30000] 516 72 640 [5000] 97 [3000] 99030 113 44 283 348 82 89 448	49 708 898	160131 33 81 92 274 333 407 15 [5000] 647 733 [5000] 825 51 904 39	10124 288 304 479 511 806 102255 317 26 91 435 103032 58 202	26 382 496 [1000] 601 [3000] 810 78 82 973 104099 214 [5000] 380 42	706 51 837 67 105018 136 57 253 93 375 451 524 26 [3000] 86 836 6	106007 155 237 47 334 573 89 640 53 900 80 107076 176 241 316 522	639 885 922 86 108077 84 188 372 451 526 42 44 621 91 710 17 810	960 77 109117 [5000] 251 372 780	110130 72 340 439 671 711 872 79 111048 211 418 46 777 866	112022 52 145 74 278 97 [1000] 339 41 453 590 722 25 51 858 11311	32 214 663 71 776 84 800 96 114065 295 458 549 39 115327 400	[1000] 814 [5000] 17 [3000] 929 92 116056 237 52 329 37 566 77 87 810 981	94 [5000] 117018 127 541 720 955 89 118320 23 72 574 605 738 7	119229 88 316 66 510 608 54 715	120051 206 48 536 [5000] 721 54 [5000] 55 121161 85 293 425 85	554 122032 33 52 58 [5000] 70 86 [5000] 132 48 292 312 [5000] 411 61	55 504 9 68 79 96 643 57 734 56 815 123036 78 [5000] 188 250 433 629	751 88 911 121063 149 256 71 302 26 51 [1000] 96 634 979 12707	[1000] 82 181 302 454 524 944 75 126074 [5000] 183 [1000] 261 9	305 417 542 80 552 127083 539 735 841 69 [5000] 97 953 [1000]	128091 430 46 657 824 58 129109 236 40 473 [1000] 511 24 40 94	686 711 [1000] 14 802 14 94 933	130045 [5000] 68 110 264 87 455 [1000] 675 706 [5000] 866 [5000] 94	131065 117 202 344 515 915 132229 [5000] 373 99 468 572 632 780 804	997 123116 283 395 615 90 828 [5000] 46 88 97 960 134165 216 6	[5000] 455 890 135014 85 224 31 341 482 524 136326 38 453 574 63	[1000] 703 811 [5000] 30 137035 281 612 745 939 1380035 116 75 58	647 986 139049 180 91 298 356 591 627 946 98	140050 150 72 240 322 79 490 523 604 79 991 141275 805 91	471 504 828 985 142021 359 614 833 141110 323 537 791 812 99 91	144043 194 453 84 [5000] 500 641 85 [5000] 783 904 40 145108 9	274 [1000] 325 93 715 834 40 939 146012 299 145 83 214 62 71 828 90	147080 473 689 743 842 148006 169 259 648 839 149055 130 40 39	433 680	150013 [5000] 22 191 356 57 [1000] 93 526 [5000] 698 908 11 1511	96 329 507 64 77 797 813 46 955 152130 242 75 96 340 [5000] 61	456 77 805 60 946 153074 126 52 307 537 81 648 977 154470 68	[5000] 43 851 94 153007 132 241 903 156069 294 742 892 915	59 [1000] 157006 3 5 411 17 96 507 820 996 158016 100 65 320 8	445 66 78 595 605 35 81 986 159394 588 [5000] 637 65 74 760 98	61 [5000] 68	160165 204 459 [5000] 96 592 685 752 63 161052 173 90 343 500	92 [5000] 655 88 807 31 91 [5000] 162069 342 [5000] 407 534 91 709 19	852 162052 153 58 350 425 [3000] 54 575 648 74 851 936 70 1410	146 58 88 343 553 72 77 [5000] 756 70 85 165031 63 303 99 473 662 74	876 957 63 [5000] 166337 183 301 46 51 85 457 66 84 555 95 629 [5000]	77 [5000] 811 [1000] 89 90 167352 487 934 [5000] 38 168016 125 384 40	723 800 169012 180 315 33 411 95 527 770 917	170221 [5000] 98 523 28 60 694 789 817 68 171409 67 556 653 79	877 173000 [1000] 261 563 93 701 927 86 173045 60 129 61 394	438 44 527 47 756 892 174336 471 99 582 673 175060 100 57 20	80 82 356 [3000] 708 62 813 [5000] 17 73 912 176229 87 400 46 [5000]	543 [1000] 72 615 [5000] 871 931 56 76 [1000] 177286 318 34 [5000]	670 616 178077 256 60 537 729 826 178006 237 392 421 90 918 75	180072 208 327 27 729 86 [1000] 983 181382 401 572 615 827 901	182128 2 9 62 375 405 [1000] 506 [5000] 17 789 18218 220 920 30	184005 95 104 303 62 564 628 762 846 901 19 62 66 [5000] 185026 4	[1000] 61 [1000] 171 201 61 65 358 473 642 795 835 970 80 94 18600	111 63 68 269 456 515 47 53 701 [5000] 2 906 13 187075 119 98 85	93 453 663 757 73 827 [5000] 957 188004 59 101 99 480 603 885 901	189074 108 79 [3000] 209 90 [3000] 336 444 94 543 98 798 [5000]	893 907 [5000]
---	---	--	--	--	------------	--	--	---	---	---	--	----------------------------------	--	---	--	---	--	---------------------------------	--	--	--	--	---	---	--	---------------------------------	---	---	--	--	---	--	---	---	--	---	--	---------	--	--	--	--	--	--	--------------	---	---	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	---	---	----------------

Beichtigung: In der Nachmittagsliste vom 15. Mai lies 8897 statt 8897

wurde, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei anzunehmen, daß R. den Stadtrat nicht grüßen wollte, obschon der Oberbürgermeister erauet ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß sämtliche ihm unterstellten Beamten die Mitglieder des Magistrats zu grüßen hätten. Nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts sei der Gruß eine schuldige Ehrerbietung. Die Vorenthaltung des Grußes gegenüber Dienstvorgesetzten sei daher Amtspflichtverletzung, die zu bestrafen sei. — Was an diesem Spruch bemerkbar ist, der Umstand, daß dem Gerichten nicht geglaubt wurde, daß er den Vorgesetzten nicht gesehen habe.

Gebammenausbildung. Am 9. Oktober beginnt in der Provinzialgebammenlehranstalt zu Stettin ein neuer, neun Monate dauernder Gebammenlehrgang. Zu dem Kursus werden Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren zugelassen. Gesuche um Aufnahme in die Anstalt sind durch Vermittelung der Landräte einzureichen.

Ein leistungsfähiges Schweinchen besitzt der Landwirt Franz Slotta in Willow. Dasselbe warf kürzlich 17 Ferkel. Auch der Hünerstand macht dem Besitzer Freude. So besitzt er einen Hahn, der sich als Rattenfänger bewährt hat. Er tötete erst unlängst einige Ratten, was gewiß nicht jeder Hahn tut.

Wölfe. 15. Mai. Der Oberflehner Paul Groß, der bis vor ca. 14 Tagen im „Hotel zum Kronprinzen“ beschäftigt war, ist nach Unterschlagung von etwa 700 Mk. mit seiner jungen Frau flüchtig geworden. Er, der erst vor kurzem Hochzeit machte, hatte eine Wohnungseinrichtung für 2700 Mk. „aufkauft“, außerdem hat er es verstanden, eine ganze Reihe hiesiger Geschäftsleute und Handwerker mit barem Gelde bezu. Waren anzupumpen. Die gesamten Beträge erreichen fast die Summe von 5000 Mk. Der am meisten geschädigte Hotelbesitzer Wendt hat Strafantrag gestellt. Die Wohnung ist gerichtlich verpfändet.

Hummelsburg i. Pom., 16. Mai. Das gestrige Gewitter hat eine merkwürdige Abkühlung der Temperatur gebracht. Dasselbe hat in der Umgebung infolge starken Hagels viel Schaden angerichtet. Aus Ventuhl wird gemeldet, daß der Hagel so bedeutend war, daß derselbe eine Faust hoch an der Erde lagerte und die Saaten natürlich fürchtbar mitgenommen hat. Auch Blizschlag trat in Ventuhl ein. Es wurden einem Besitzer 2 gute Pferde und einem anderen eine Kuh auf dem Felde erschlagen, auch wurde durch Blizschlag ein Schuppen eingeschlagen. Natürlich sind auch die um Ventuhl gelegenen Ortschaften und Abbaue von dem Hagelschlag betroffen worden, und die Schäden sehr beträchtlich. Gleiche Meldungen über starke Hagelschäden kommen aus Köslin Umgegend, wo der Hagel die Fluren von Ahunow, Mittelz und Neublitz sehr mitnahm und in Roggaw Abbaue der Bliz ein Stallgebäude des Besitzers Otto Meis entzündete und völlig einäscherte. In den Ortschaften um den Madüsee hat das Unwetter ganz besonders großen Schaden angerichtet. Ferner hat auch die Umgebung von Pyritz durch Hagelschlag fürchtbar gelitten. Aus der näheren Umgebung verlautet bisher noch nichts, und ist das Unwetter vielleicht gnädig an uns vorübergegangen.

Bewitz, 12. Mai. Am Nachmittage war der Besitzer Schramm von dem Gute Bewitz II mit seinen Leuten beim Heidebrennen beschäftigt. Obwohl er alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, sprang doch das Feuer plötzlich über die Grenze, und es entstand ein großer Waldbrand, der sich auch in den Schonungen des Gutes Bewitz I und in der fiskalischen Forst Wuztow ausbreitete. Auf letzterem Gebiete wurden ca. 10 1/2 Morgen Stangenholz ein Raub der Flammen. Infolge der Dürre und des Sturmes breitete sich das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit aus, so daß es den zahlreich erschienenen Hülfskräften nur mit äußerster Anstrengung gelang, den Herd des Feuers zu beschränken.

Dramburg. Wir bleiben frei und ledig auf der schönen Welt, denn erkens ist's gesünder und zweitens spart man Geld. Im Callier Wochenblatt befindet sich die Prosabertragung dieser Verse, dort heißt's in einem Injerat: „Meine Verlobung mit Fräulein Hedwig Puppe ist auf meinen, nicht einmal, sondern zehnmal gedegerten Wunsch aufgegeben; denn Geiraten kostet Geld! Emil Rudlid.“ Nicht heiraten kostet aber auch Geld, das wird der liebe Rudlid an dem Tage erfahren, wo ihn das Gericht zur Bestreitung der Aufwände seiner Braut im Hinblick auf das Eheversprechen verurteilt.

Dramburg. In einem hiesigen Laden gerieten zwei Frauen in Streit, der bald zu Tätlichkeiten ausartete. Als Wurf- oder Schlagwaffen dienten die Ladengewichte. Schließlich schlug eine der streitbaren Frauen die Glaskassette der Ladentür ein und obseigte mit ihren zerschneitnen, stark blutenden Händen ihre Gegnerin solange, bis hinzukommende Personen die Kämpfenden auseinanderbrachten.

Strafkammer.

Sitzung am 16. Mai.
Zu je 4 Monaten Gefängnis wurden die Arbeiter Paul Wegner aus Stolp und Paul Reimer aus Cusow verurteilt, die in Lüllemün bei einer Hochzeitfeier mehrere junge Leute verprügelt hatten. — 30 Mark Geldstrafe erhielt der Bäcker Wölftner aus Dinnow, der von dem Gendarmeriewachtmeister Schappertau behauptet hatte, daß er pflichtwidrig gehandelt. 3 Monate Gefängnis erhielt der Steinleger Otto Koch aus Stolp wegen Rückfalldiebstahls. Er hatte in Gemeinschaft mit seinem Bruder und einem Arbeiter 4 Fangeisen entwendet. Sein Bruder erhielt 1 Woche Gefängnis, während der Arbeiter wegen Beihilfe zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. — Verworfen wurde die Verurteilung der Arbeiter Britsch und Gintber aus Stüdnitz, die wegen Beleidigung, Hausfriedensbruch und Körperverletzung ersterer zu 20 Mark, letzterer zu 2 Wochen Gefängnis vom Schöffengericht in Willow verurteilt waren. — 20 Mark Geldstrafe wegen Konsumvergehens erhielt die Händlerin Rosalie Scheidemann aus Teschowitz, weil sie es unterlassen hatte, Handelsbücher zu führen und jährlich eine Geschäfts-Bilanz aufzustellen. — Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Deputant Franz Peißch aus Warbelow zu verantworten. Er hatte ohne Ursache seine Frau, die ihrer Niederkunft entgegen sah, geschlagen und mit den Füßen gestos, sodas sie zu Boden fiel und stark blutete. Durch diese Handlungsweise war das Leben der Frau gefährdet. Mit Rücksicht auf die rohe Handlungsweise der Angeklagten erkannte das Gericht auf 1 Jahr Gefängnis. 2 Monate Untersuchung werden angerechnet.

Gerichtliches.

Die Finsen der Frau von Schnebed. Herr A. D. Weber, der Gatte der einstigen Frau von Schnebed, hatte im Januar d. J. gegen seine Gattin geklagt, daß sie die am 1. Januar d. J. fällig gewesenen Finsen aus dem Kapital von 10000 Mark, das als Kaution in Wesslein bei Gericht deponiert ist, im Interesse des mit ihm gemeinschaftlich geführten Geschäftes verwenden soll. Er begründete diese Forderung in seinem Klageantrag damit, daß er kein genügendes Einkommen habe, und daß die Verlagsanstalt „Weberhaus“ für seine Gattin keine Erträge abwerfe. Vom Berliner Landgericht III wurde in dieser Sache verhandelt. Als Vormund der Frau Weber trat Rechtsanwalt Braun auf und erreichte, daß Weber mit seiner Klage abgewiesen wurde.

Ein gefälschtes Millionen-Testament. In Petersburg begann der Prozeß gegen den ehemaligen Stallmeister des Zaren, Wonsjarlarski, und seinen Sohn, die angeklagt sind, ein zu ihren Gunsten lautendes Testament des vielfachen Millionärs Fürsten Oginskis fabriziert zu haben, sowie gegen ihre Helfershelfer. Das Testament ist bereits am 9. Juli 1909 in Riga verfaßt und von vier Zeugen unterschrieben, darunter auch vom Vater Dombrowski. Den ganzen Prozeß leitete der Gardehauptmann Dmitri Wonsjarlarski. Er händigte viele tausend Rubel Bestechungsgelder verschiedenen Rechtsanwälten und Geistlichen ein. Wonsjarlarski's Vater begann erst 1909 aktiv in die Be-

trugsaffäre einzugreifen. Er versuchte durch General Gleigels zu beweisen, die katholische Geistlichkeit verstecke das Testament, um seinen Sohn zu schädigen. Die Frau des Angeklagten Wonsjarlarski bezugete, ihr Mann habe als Urheber des Verbrechens seinen Vater genannt. Dieser leugnet dreist jeden Anteil, gesteht aber ein, für die Suche nach dem Testament 30000 Mk. vorausgab zu haben. Der angeklagte Hauptmann Wonsjarlarski gestand dem Untersuchungsrichter seine Schuld, verweigerte aber nähere Angaben. Die Testamentszeugen gestanden teilweise ein, daß sie bestochen worden seien, mit Ausnahme des Vaters Dombrowski.

In Frankfurt a. O. wurde ein vierzehnjähriges Dienstmädchen, das seine Herrin, um einer Anzeige wegen Diebstahls zu entgehen, mit Gas vergiften wollte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Hungernot in China. Bischof Hennigshans, der apostolische Vikar von Süd-Schantung, teilt der „Köln. Volksztg.“ über den Notstand in Südjama mit, daß selbst Begüterte nichts zu essen haben. Die meisten Familien erliegen dem Hunger. Die Kinder sterben an, junge Frauen und Mädchen werden verkauft, Wohnhäuser stellenweise eingestürzt, um aus dem Erlös für das Material das Leben zu fristen. Typhus und andere Krankheiten treten auf. Man hofft, daß die Weizenernte, die in etwa 1 1/2 Monaten bevorsteht, eine Vnderung bringen wird.

Das Festessen sämtlicher Gefangenen Englands am Tage der feierlichen Krönung besteht aus einem halben Pfund Brot, einem Pfund Kartoffeln, einem halben Pfund Rindfleisch und einem halben Pfund Plumpudding.

Der Nutzen des Raubwildes wurde von einem Redner auf dem Vogelshutztag eingehend erläutert. Am Rückgang des jagdbaren Wildes an vielen Orten sei nicht zum kleinsten Teil auch die kurzlichtige Ausrüstung des gesamten Raubwildes schuld. Man darf sich nicht denken, daß eine so wichtige Tiergruppe wie die des Raubzuges ohne weise Absicht der Natur in die Welt gesetzt sei. Und in der Tat ist es die Aufgabe der Raubtiere, die Vermehrung der übrigen freilebenden Tiere zu regulieren. Wo man Raubvögel, Füchse usw. ausrottet, zeigen sich alsbald Seuchen unter den Tieren, und man ist schon dazu gelangt, zur Befämpfung der Seaisende die Füchse dort wieder einzuführen, wo sie gänzlich vertrieben waren. Auch für die Welt der Fische ist die Erhaltung des Raubwildes notwendig, da sich alsbald an zahlreichen Stellen Furunkulose unter den Fischen gezeigt hat. Man sollte daher anstatt für getötetes Raubzeug Schutzprämien zu erteilen, lieber zu Entschädigungen übergehen, die in den wenigen Fällen gezahlt werden mögen, wo wirklich einmal Raubzeug ein Unheil angerichtet hat.

Telegramme der Stolper Post.

Schiffkahn. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Das Kronprinzenpaar ist gestern abend 9^u hier eingetroffen. Die Ankunft in Wirballen, wo sich der russische Ehrendienst eingefunden hatte, erfolgte 9^u.

Berlin. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Der erste Meldungs-schluß für den deutschen Rundflug 1911 um den B. Z.-Preis der Küste, ist außerordentlich befriedigend ausgefallen. Es haben sich 19 Flieger einschreiben lassen, darunter eine große Anzahl unserer erfolgreichsten Piloten.

London. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Der deutsche Kronprinz wurde zum Chef des 11. Husaren-Regiments ernannt.

Waku. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Polizei entdeckte einen Tunnel, welcher zur Petroleumleitung der Eisenbahn führte. Die Polizei wurde mit Schüssen empfangen. Vier im Tunnel befindliche Verbrecher wurden verhaftet.

Nom. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Papst leidet an einem leichten Gichtanfall, doch liegt er nicht zu Bett.

Charbin. 17. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Feuersbrunst in Kirin hat über 8000 Gebäude im Werte von 15 Millionen Rubel zerstört. Ueber 40 000 Menschen sind obdachlos. Der Gesamtverlust beträgt 40 Millionen Rubel.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Telegramm der „Stolper Post“.)
Amtlicher Bericht der Direktion, Berlin, 17. Mai 1911.

Zum Verkauf standen: 216 Stück Rinder, darunter 94 Bullen, 27 Ochsen, 95 Kühe und Färsen, 2429 Kälber, 333 Schafe, 15941 Schweine.
Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht (für Schlachtgewicht sind die Preise in Klammern beigefügt):
a) Doppellender feiner Mast 78—102 M. (108—136 M.)
b) feinste Mast (Vollmast Mast) 60—66 M. (100—110 M.)
c) mittlere Mast- und beste Saugfälscher 50—58 M. (83—97 M.)
d) geringere Mast- u. gute Saugfälscher 48—43 M. (70—88 M.)
e) geringe Saugfälscher 30—36 M. (55—65 M.)
Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — M. (— M.) b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe — M. — M. c) mäsig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) — M. (— M.) B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer — M. (— M.) b) geringere Lämmer und Schafe — M. (— M.)
Schweine: a) Fetteschweine über 3 Pentner Lebendgewicht — M. (— M.) b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 42—44 M. (53—55 M.) c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—43 M. (52—54 M.) d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 41—42 M. (51—53 M.) e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 39—41 M. (49—51 M.) f) Saugen 37—38 M. (46—48 M.)
Verlauf und Tendenz des Marktes. Vom Rinderauftrieb blieb nichts übrig. Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. Der kleine Auftrieb von Schafen wurde glatt ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftersvereins.
Am 16. Mai wurde für inländisches Getreide in Mark per Tonne gezahlt:
Anklam: Weizen 200—, Roggen 165—170, Gerste 165—170, Hafer 165—170
Stettin: Weizen 185—200, Roggen 160—168, Hafer 162—171.
Danzig: Weizen 204—, Roggen 168—168,50 Gerste 126—150, Hafer 150—162.
Berlin: Weizen 205—207, Roggen 170—171, Gerste Hafer 177—187.

Berliner Börsenbericht vom 16. Mai

Kausdbörse. Das Börsengespräch bildete naturgemäß das Urteil des Obersten Gerichtshofes in dem Vermögensprozeß der Standard Oil Co. Soweit die Entscheidung sich bis jetzt übersehen läßt, wurde sie hier mit Befriedigung aufgenommen. London entsprach heute zwar zunächst nicht der New Yorker Parität, meldete aber im späteren Verlauf höhere Kurse. Von Montanwerten Nachumer, Sohlenloh und Rombacher fest, ferner Warschau-Wiener höher. Amerikaner befestigt, Russenbanken schwach.
Produktenbörse. Die Stimmung bleibt weiter gedrückt, so daß auch heut die Preise Einbuße erlitten. Weizen 205—206,50. — Roggen 170—171. — Hafer, märk., meißl., pomm., polen., schles., fein 187—195, do mittel 183—186, do gering 179—182. — Weizenmehl 00 25,50—27,75. — Roggenmehl 22,15—24,40.

Standesamt vom 15. bis 17. Mai 1911.
Geburten.
1 Sohn: Geschäftsfreisender Robert Blissenbach, Arbeiter Werner Wolff, Arbeiter Franz Neumann.
1 Tochter: Arbeiter Wilhelm Schiller, Arbeiter Wilhelm Rib, Maschinenchloffer Johann Kowatz, Buchhalter Max Lange, Arbeiter Reinhold Reinhardt, Bahnarbeiter Eduard Grefens, Straßenbahnwagenführer Ari Kallpap, Buchhalter Wilhelm Raab. (1 unehel. Mädchen.)
Aufgebote.
Tischler Paul Arndt mit Bertha Poppe hier.
Eheschließungen.
Kaufmann Gustav Johanson mit Luise Wigle hier.
Sterbefälle.
Ehefrau des Arbeiters Richard Kaug, Emilie geb. Schnose 44 Jahre alt, Arbeiter Werner Albrecht Sohn 1 Monat alt, Ehefrau des Arbeiters August Haumann, Verta geb. Hoffe 38 Jahre alt, Eisenbahnchloffer Franz Zorn, Sohn 2 Tage alt, Ehefrau des Heizers Karl Böhle, Marie geb. Babbel in Schojow 36 Jahre alt, Gymnasiast Johannes Papensuß 17 Jahre alt, Kaufmann Richard Benegrieder Tochter 5 Monate alt.

Führen Sie SUPERIOR-RAD
musterhaft in Bau u. Ausstattung, größte Stabilität, vorteilhafteste Preislage!
fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen Haushaltungsgesamstände, Wollten Uhren Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko
HANS HARTMANN A.G. EISENACH 12.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Die der Hospitalverwaltung gehörigen, unten näher bezeichneten Ländereien sollen vom 1. Oktober 1912 ab auf 10 Jahre am

- Dienstag, den 23. Mai 1911**
an Ort und Stelle anderweit verpachtet werden und zwar:
a) Ackerparzelle Nr. 3 am Birkower Feldwege, 2,21 ha groß — um 9 Uhr vormittags —
b) Ackerparzelle Nr. 1 hinter dem Kirchhofe, 2,22 ha groß — um 10 1/2 Uhr vormittags —
c) Ackerparzelle Nr. 1 an der Risow-Neiderzin'er Gencze, 6 ha groß — um 11 Uhr vormittags —
d) Acker- und Wiesenparzelle am Feldwege zwischen dem Walfmühlens- und dem Cusow'er Wege, 3,08 ha groß — um 3 1/2 Uhr nachmittags —
e) Ackerparzellen Nr. 1 bis 4 am Cusow'er Feldwege, 2,62,80 ha, 2,62,80 ha, 4,48,90 ha und 4,46,10 ha groß — um 4 Uhr nachmittags —
wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.
Das Kuratorium der Hospitaler.

Salat-Schüsseln
in Kristall
mit feinen Nickelbesteck oder mit Büffelhorn-Salatbesteck empfiehlt von 3 bis 8 Mark in großer Auswahl
F. Dollega,
Markt 9.



Lade Freitag, d. 19. d. M.
25 Stück gute vityreuchische, hochtragenden frischmilchende
Kühe und Sterken
aus und stelle dieselben Sonnabend und folgende Tage bei mir billig zum Verkauf.
August Lietz, Hospitalstr. 19.
Spargelheber
fein vernickelt
empfehl. v. 90 J. an
F. Dollega.



In das Handelsregister Abt. A Nr. 356 ist heute folgendes eingetragen worden: Das unter der Firma „David Aronsbach“ hieselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf die Ehefrau des Gerbermeisters Willy Pinkus, Thella geb. Aronsbach, zu Stolp übergegangen und wird von derselben unter unveränderter Firma fortgeführt. Der Uebertrag der in dem Betriebe des Geschäftes von David Aronsbach begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch die Frau Pinkus ausgeschlossen. Dem David Aronsbach und dem Willy Pinkus, beide in Stolp, ist Procura erteilt.
Stolp, den 15. Mai 1911.
Königliches Amtsgericht.
Freibank
Donnerstag vorm. 8 Uhr nachm. 3 Uhr
Fleisch- u. Talg-Verkauf.
Die Schlachthofdirektion.

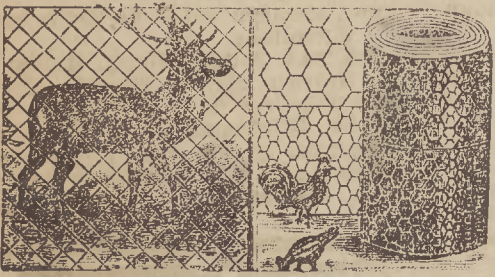
Hotel Baltic, Berlin

Neu eröffnet!

Erstklassiges Hotel
gegenüber Stettiner Bahnhof.

Neu eröffnet!

Zimmer incl. Frühstück v. Mk. 4 an. — Fließendes Wasser in allen Zimmern. — Privatbäder.
Eigent: **Berliner Hotel-Gesellschaft**. Tel. Amt III, 9825-27. Telegr. Adr.: Hobaltic-Berlin.



Drahtgeflechte aller Art,
Zaundrähte, Stacheldrähte,
Krämpen, Rauständer,
Bitterknöpfe und Verzierungen
offeriert in großer Auswahl zu billigen Preisen
E. G. Meyer
Inh. P. Kranitzki.

Elegante Equipagen

besonders zu
Hochzeitsfeiern
und sonstigen
Familientestlichkeiten
stellt unter billigster Berechnung
Emil Tews
Spedition, Möbeltransport, Fuhrwesen.
Telephon 65. Kohlen-Handlung. Stolp. Stephanplatz 7.

Achtung!

Neue Preistabelle für Schnellbesohlerei.

Herren-Sohlen auf Rand	2,50 Mk.
Absätze	0,80 "
Damen-Sohlen auf Rand	1,75 "
Absätze	0,60 "
Sohlen genagelt mit Nägeln	2,00 "
Knaben-Sohlen	1,75-2,00 "
Mädchen "	1,50-2,00 "

Goldstraße 12.

P. Bulczak,
Schuhmachermeister.

— Anfertigung nach Maß unter Garantie. —

Siefen-

Snüppelholz
à rm 4.00 M.

Siefenrundholz
à rm 5.00 M.

Siefenfloben
à rm 6.50, zerleinert 8.50 M.
frei Käufers Tür
offeriert

Otto Hoffmann
Triftstr. 13.

Morgen Donnerstag
frische Hausmacher-
Blut- u. Leberwurst
empfiehlt
F. Denzer, Neutorstr.

Alle Sorten

Brennholz

in Kloben und zerleinert
offeriert zu billigen Preisen
H. Eismann
Inh. **H. Brabandt,**
Gr. Aulerstr. 23.

Auf Wunsch Leute zum
Fortpacken.

Bestellungen nehmen außer-
dem entgegen:
Emil Kamphausen, Neutorstr.
Otto Tillack, Schmiedestr.
A. Baese, Wollweberstr. 20.

Geld-Lotterie

Genehmigt f. d. ganze Preuss.
Monarchie
zur Restaurierung des
Hachener Münsters
Ziehung am 22 u. 23. Mai
in Hachen
6419 Gewinne
im Gesamtbetrage von Mark
230 000
baar ohne Abzug.
1 Gewinn 100000 M.
1 Gewinn 40000 M.
1 Gewinn 20000 M.
u. s. w.
Loose à 3,30 M.

Stettiner

Pferde-Lotterie

Ziehung am 27. Juni 1911
4304 Gewinne im Werte
von zus.
136,000 Mk.
Stettiner Loose à 1 Mk.
Porto und Gewinnliste
25 Pf. extra,
Nachnahme 20 Pf. teurer,
empfiehlt und versendet:
Walt. Lucke,
Lotteriegeschäft,
Berlin NO.
Gr. Frankfurterstrasse 40.

Pommersche
Ursprungsscheine
sind zu haben in
F. W. Foige's Buchdruckerei.

Optik

Uhren

Goldwasen

Trauringe

Adolf Müller.

13 Neutor-Str. 13
am neuen Tor.



Für unsere Schnür-
stube suchen wir noch
einige anständige junge

Mädchen.

Paul Barankewitz & Co.
Bernsteinwarenfabrik.
Boetensteig 14a.

Tüchtige Eisendreher

stellt sofort ein
**Ostdeutsche
Fahrzeugfabrik**
Franz Nitzschke.

Am **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** abenos 8 Uhr,
findet im Schützenhause zu Stolp eine

öffentliche politische

Versammlung

statt, in der der

Reichstagsabgeordnete Wachhorst de Wente

Präsident des deutschen Bauern-Bundes,

über die gegenwärtige politische Lage sprechen wird.

Wir laden zu dieser Versammlung Anhänger aller Parteien ein.

Der Vorstand

des national-liberalen Vereins zu Stolp.